

Film des Monats 04/ 2013: Trommelbauch

(Kinostart: 11.04.2013)



Filmbesprechung

Trommelbauch

Hintergrund

Die Trommels – starke Außenseiter. Figurenanalyse einer Familie

Hintergrund

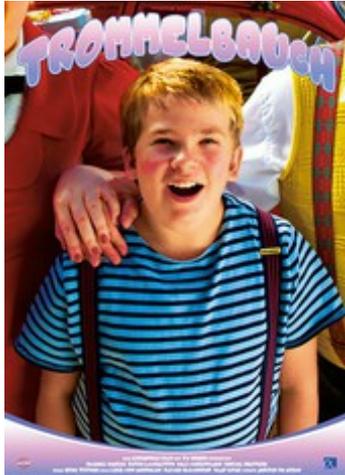
"Je dicker umso schicker" oder "Jedes Pfündchen geht durchs Mündchen" – Welten und Werte in Trommelbauch

Anregungen für den Unterricht

Arbeitsblatt

Trommelbauch

Dik Trom



Niederlande 2011
Komödie, Familienfilm

Kinostart: 11.04.2013

Verleih: Alpha Medienkontor GmbH

Regie: Arne Toonen

Drehbuch: Luuk van Bemmelen, Mischa Alexander, Wijo Koek, nach den Kinderbüchern von Cornelis Johannes Kieviet

Darsteller/innen: Michael Nierse, Eva Van Der Gucht, Marcel Musters, Julien van Soest, Thijs Römer u. a.

Kamera: Jeroen de Bruin

Laufzeit: 85 min, dt.F.

Format: 35mm, Digital, Farbe

Filmpreise: (Auswahl:) Nederlands Film Festival 2011: Goldenes Kalb für Bestes Produktionsdesign, Internationales Festival für Kinder und junges Publikum, Chemnitz 2011: Europäischer Kinderfilmpreis und Hauptpreis der Stadt Chemnitz u. a.

FSK: ohne Altersbeschränkung

Altersempfehlung: ab 6 J.

Klassenstufen: ab 1. Klasse

Themen: Ernährung, Familie, Selbstbewusstsein, Toleranz, Freundschaft, Außenseiter, Werte

Unterrichtsfächer: Deutsch, Ethik, Sachkunde/Lebenskunde, Kunst, Biologie, Sport

In Pummelstadt ist das Leben eine runde Sache. Die Menschen schlemmen nach Herzenslust und tragen ihre Pfunde mit Stolz. Für reichlich Nachschub sorgt jederzeit Vater Trommel mit seinen leckeren Hot Dogs. Ebenso beliebt – und als sportliches Schwergewicht des jährlichen Sommerwettbewerbs fast gefürchtet – ist sein Sohn Dik. Doch um im nahegelegenen Dünnhafen ein Restaurant zu eröffnen, bugsiert der Vater seine Familie aus der gewohnten Umgebung. Er hätte besser auf den Namen geachtet.

Kampf gegen Fett und Cholesterin



Denn in Dünnhafen ist alles umgekehrt. Hier regiert ein fanatischer Schlankheits- und Fitnesswahn. Die Menschen sind keineswegs dünn, weil sie nichts zu essen haben, wie Dik naiv vermutet. Sie haben Fett und Cholesterin den Kampf angesagt und treiben ununterbrochen Sport. Vater Trommel muss sein Restaurant wehmütig auf Gemüse umstellen, um Gäste zu haben, die anpassungsfähigere Mutter lockt die Kundschaft mit selbstgemachten Rhabarbershakes. Doch die Trommels bleiben Außenseiter/innen. Besonders Dik leidet unter dem herrschenden Schönheitsideal und wird von seinen Mitschülern/innen gemobbt. Allein sein Freund Hans und die attraktive Liebe, die von ihrer Mutter auf strengste Diät gesetzt wurde, fühlen sich dem ungeliebten "Fettwanst" verbunden. Durch gewitzte Manöver kann Dik nicht nur ihr Herz gewinnen, sondern auch ganz Dünnhafen mit dem Genuss fetthaltiger Nahrung vertraut machen. Am Ende können die Trommels wieder so sein, wie sie sein wollen, nämlich "dick, aber glücklich!"

Farbenfrohe Filmsatire

Mit *Trommelbauch* erfährt der niederländische Kinderbuchklassiker von Cornelis Johannes Kieviet seine Modernisierung als farbenfrohe Filmsatire. In stark überspitzter Form werden unterschiedliche Werte, Lebensweisen und Schönheitsideale gegeneinander ausgespielt. Vor dem Hintergrund der humorvollen Überspitzung ist auch



die ernährungswissenschaftlich nicht immer ganz korrekt beantwortete Frage nach der "richtigen" Ernährung zu verstehen. Zieht man solche Übertreibungen ab, bleibt ein ernstgemeintes Plädoyer für Toleranz, zumindest was dicke Menschen betrifft. Die dünne Mehrheit hingegen bekommt ihr Fett weg. Der komödiantische Kampf Dick gegen Dünn spiegelt sich schon im Ausstattungsdesign. Herrschen in Pummelstadt runde Formen und satte Farben von Senfgelb bis Ketchuprot, sind in Dünnhafen selbst die

Farben dünn: Blasse Pastelltöne illustrieren den vornehm-asketischen Lebensstil einer Gesellschaft, die Genüssen misstraut. Weiterhin auffallend ist die perfekte Einförmigkeit nicht nur von Häusern, Straßen und Geschäften, sondern auch der Bewohner/innen in ihrer uniformen Sportbekleidung. Diese hyperrealistische Stilisierung, im Komödiengenre nicht ungewöhnlich, enthält eine weitere überspitzte Aussage: Dünne Menschen haben nicht nur keinen Spaß, sie sind auch mehr oder weniger gleich. Letzteres ließe sich allerdings auch über die dicken Bürger/innen von Pummelstadt sagen. Die Eingangsszene zeichnet sie – in Großaufnahmen und in Zeitlupe – allesamt als hemmungslos genussüchtig.

Dik als Sympathieträger



Die Trommels freilich finden individuelle Wege, um die Herausforderung in Dünnhafen zu meistern. Insbesondere Dik ist mit seiner freundlich-selbstbewussten Art unbestrittener Sympathieträger, was durch seinen Außenseiterstatus noch untermauert wird. An seiner Figur werden auch die ernsteren Themen Intoleranz und das Mobbing von Übergewichtigen festgemacht.

Zwischenzeitlich fühlt er sich selbst so dick und hässlich, dass er den Mut verliert. Nie jedoch würde er sich dem Schlankeitsdiktat unterwerfen, wie es seine abspeckwillige Mutter tut. Lieber genießt er heimlich die in Gemüseform gegossenen Schokoleckereien seines Vaters.

Essnormen und Vorurteile

Die Essnormen werden auf beiden Seiten von den Eltern geprägt. So wie Dik ohne seinen "Nachtisch" nicht zu Bett gehen kann, folgt auch Lieves strenge Diät der Erwartungshaltung ihrer Mutter. Den damit einhergehenden Leidensdruck rechtfertigt eine erlogene Familienlegende: Der Vater habe die Mutter verlassen, weil sie "zu dick" sei. Auf der anderen Seite steht die Sportskanone Viktor, der Dik das Leben schwermacht. Doch in Wahrheit ist auch er ein Opfer der Erwartungen seines Vaters Rolf, dem Betreiber des örtlichen Fitness-Studios.

Doppeldeutige Botschaft mit Lehrwert

Indem sie sich von ihren Eltern emanzipiert haben und beherzt ins Wurstbrot beißt, lernt die Jugend Dünnhafens eine wichtige Lektion. Auf ähnliche Weise kann ein jugendliches Publikum auch den Film hinterfragen und ihn gewissermaßen "gegen den Strich" lesen. Seine freche Machart ermuntert geradezu dazu, den Zusammenhang von einseitiger Ernährung, Bewegungsmangel und Übergewicht zu erkennen und eigene Schlüsse zu ziehen. In der oft konfrontativ geführten Debatte um die "richtige Ernährung" und um gesunden Lifestyle appelliert er an die gesellschaftliche Kompromissfähigkeit und fordert in diesem Zuge die vorurteilsfreie Wertschätzung auch solcher Menschen, die sich auf Druck gesellschaftlicher Schönheitsnormen und Denkweisen in einer Außenseiterposition wiederfinden. In unseren westlichen Gesellschaften, in denen Übergewicht zunehmend zu einem Phänomen der Mehrheit wird, gilt dies selbstverständlich auch für die Dünnen.

Autor/in: Philipp Bühler, Filmjournalist und Autor von Filmheften der bpb, 28.03.2013

Hintergrund

Die Trommels – starke Außenseiter. Figurenanalyse einer Familie

Familie Trommel ist in Pummelstadt hochangesehen. Ihr Hot Dog Stand gehört beim großen Sommerwettbewerb zu den großen Attraktionen. Herr Trommel ist unumstritten der beste Koch der Stadt und seine Frau hilft ihm, wo sie nur kann. Auch Dik, ihr Sohn, liebt die kulinarischen Köstlichkeiten seines Vaters: Rund, fröhlich und selbstbewusst tritt er mit einem Hot Dog in der Hand zum Wettbewerb der Turmspringer an – und siegt. Als Herr Wichtigtuer und seine Kollegen Herrn Trommel an diesem Feiertag auch noch die Leitung eines Restaurants anbieten, erfüllt sich für ihn ein langgehegter Traum. Ohne Zögern zieht die Familie am nächsten Tag mit Sack und Pack nach Dünnhafen. Dort scheint ihrem Erfolg zunächst nichts im Wege zu stehen: Das Restaurant ist ansprechend eingerichtet und der Nachbar hilft gar beim Möbeltragen. Familie Trommel hat zudem großes Selbstvertrauen, die neue Aufgabe zu meistern.

Innen und Außen



Genau wie seine Eltern glaubt Dik, die Hauptfigur in **Trommelbauch**, fest an sich, was sich unter anderem in seinem zufriedenen Lächeln und seiner erwartungsfrohen Grundhaltung spiegelt. Sein Äußeres ist ihm hingegen gleichgültig: Er trägt stets eine halblange Hose, Hosenträger und ein gestreiftes Shirt. Herr und Frau Trommel wiederum haben eine Vorliebe für auffallende Farben: Diks Vater trägt meist eine weiße Kochschürze, außerhalb der Arbeit kleidet er sich jedoch in helle Anzüge mit grellbunten Krawatten. Frau Trommel bevorzugt ebenfalls farbenfrohe Kleidung, die sie sorgfältig ausgewählt hat. Ihre Frisur erinnert an kleine Waffelröllchen, die hier und da noch hübsch geschmückt sind. In Pummelstadt entsprachen die Trommels damit den dortigen Schönheitsvorstellungen, in Dünnhafen dagegen wirken sie wie Fremdkörper. Hier beherrschen schlanke Silhouetten, Pastelltöne und dezente Farben das Aussehen der Stadt und ihrer Bewohner/innen. Mit ihren ähnlichen Frisuren, Sportgeräten, Bewegungen und Ansichten sind die Dünnhafener kaum voneinander zu unterscheiden. Aber nicht nur ihre äußere Erscheinung, auch ihre Kommunikationsformen unterscheiden sich deutlich voneinander. Die Dünnhafener Hauptfiguren zeigen sich zu Hause weder als vollständige Familie, noch lassen sie in der Elternteil-Kind-Beziehung eine emotionale Verbindung erkennen. Im Umgang miteinander bestimmen stattdessen Maßregelungen und Kritik den Ton. Der familiäre Umgang der Trommels hingegen zeichnet sich durch herzliches Teilen von Erfahrungen und Gedanken aus. Die Bilder veranschaulichen dies durch Nahaufnahmen familiärer Fröhlichkeit und warme Farbtöne.

Umgang mit ersten Enttäuschungen



Herr Trommel erlebt als Erster im kalorienbewussten Dünnhafen eine Enttäuschung: Der Supermarkt bietet nichts von dem, was er zur Zubereitung seiner Speisen benötigt. Noch glaubt er naiv an einen Mangel, der durch sein Restaurant behoben werden kann, deshalb bestellt er die Zutaten außerhalb. Doch dann stellt er fest, dass er sich irrt, und seine Kochkunst in Dünnhafen mehr als kritisch bewertet wird. Er muss sich umstellen, wenn er hier bestehen möchte. Seine Frau wiederum muss beim Einkauf in der örtlichen Modeboutique feststellen, dass ihr alle Kleidungsstücke zu eng sind – eine Tatsache, der sie mit Tatkraft, Einfallsreichtum und der eigenen Nähmaschine begegnet. Dik steckt die ersten Enttäuschungen am besten weg. Zwar ist die Schulbank zu klein, die neuen Mitschüler/innen lachen und Nachbarsjunge Viktor beschimpft ihn als "Fettwanst", aber er lässt sich dadurch nicht einschüchtern.

Unerschrocken greift er ein, als Viktor in der Schule den schwächeren Mitschüler Hans attackiert. Dik ist ein solches Verhalten vollkommen unbegreiflich und so nimmt er Hans unter seine Fittiche. Im Gegenzug klärt ihn Hans über die ungeschriebenen Gesetze von Dünnhafener auf.

Die Wahrnehmung verschiebt sich



Dass die Dünnhafener sie wegen ihrer Körperfülle herablassend behandeln, stört die Trommels zunächst wenig. Vielmehr bedauern sie die schlanken Einwohner/innen, denen offenbar der Sinn fürs Genießen fehlt. Doch es trifft Frau Trommel empfindlich, als deren Herablassung in offene Verachtung umschlägt. Hinzu kommt, dass ihr Restaurant trotz aller Bemühungen leer bleibt. Um das eigene Selbstwertgefühl wieder herzustellen, bemüht sie sich um Anpassung. Herr

Trommel sieht die Dinge anders als seine Frau. Für ihn ging der größte Wunsch in Erfüllung, als ihm Herr Wichtigtuer probeweise die Restaurantführung anbot. Doch jetzt erweist sich die Umsetzung seines Traums als die größte Herausforderung seines Lebens: Er ist gezwungen zu wählen: zwischen seinen Überzeugungen und den Wünschen seiner Kunden/innen. Denn die Dünnhafener wollen weder Burger, Hot Dogs noch Schnitzel, sondern kalorienarmes, gesundes Essen. Als Frau Trommel gegen den Willen ihres Mannes die Speisekarte radikal umstellt, kommen die Gäste endlich in Scharen.

Ungewohnte Uneinigkeit



Aber was macht glücklich? Dazugehören? Sich selbst treu bleiben? Frau Trommel verändert nicht nur erfolgreich die Speisekarte, sie versucht auch, durch Fitness und kalorienarme Kost abzunehmen. Dies macht ihr zunächst sogar Freude, zumal Nachbar Rolf, der Betreiber des Fitnessstudios, ihre Bemühungen anerkennend beobachtet. Ihr Mann hingegen verweigert die Anpassung. Zwar bereitet er im Restaurant die neuen Speisen zu, für sich selbst und Dik bleibt er aber bei den bewährten

Kalorienbomben. Damit Frau Trommel das nicht bemerkt, stellt er Süßigkeiten in Gemüseform her: Marzipanmöhren und Paprika aus weißer Schokolade. Doch das familiäre Gleichgewicht ist nicht mehr im Lot. Dik, der sich mit diesem "Schummelgemüse" bei der hübschen Liebe beliebt macht, wird jäh aus seinen Glücksgefühlen gerissen, als Viktor sein Geheimnis entdeckt. Viktor zwingt Liebe, deren Mutter auf keinen Fall etwas von den verbotenen Genüssen merken darf, Dik aus dem Weg zu gehen. Dik beginnt daraufhin, vermutlich zum ersten Mal in seinem Leben, an sich und seinem Äußeren zu zweifeln. Herr Trommel, der sofort spürt, dass es seinem Sohn nicht gut geht, kann ihm bei dem Problem nicht helfen, doch er lässt ihn seine Nähe und Anteilnahme spüren. Denn Herr Trommel, der sich inzwischen auch öffentlich gegen die Neuerungen seiner Frau zur Wehr setzt, möchte vor allem eines erhalten: die familiäre Zufriedenheit. Mit vereinten Kräften muss es doch einfach möglich sein, auch unterschiedliche Bedürfnisse zu verbinden.

Autor/in: Rotraut Greune, Medienpädagogin und Sachbuchautorin, 28.03.2013

Hintergrund

"Je dicker umso schicker" oder "Jedes Pfündchen geht durchs Mündchen" – Welten und Werte in Trommelbauch

Groß, dick und kräftig zu sein, ist in Pummelstadt unbedingt eine Tugend. Der jährliche Wettstreit trägt diesem Umstand Rechnung: Wer mit Gewicht und Schwung durch einen Sprung vom Turm das meiste Wasser im Schwimmbecken verdrängt, kann sich als Gewinner feiern lassen. Dik Trommel ist nicht nur Vorjahressieger, auch in diesem Jahr schlägt er die anderen um Längen. Niemanden stört, dass er die Zuschauerbänke samt Publikum dabei unter Wasser setzt, denn es ist Sommer und zu einem ordentlichen Sprung gehört auch ein Spritzbad. Der Wettstreit leitet eine Komödie ein, die Maßlosigkeit und Diätenwahn, Selbstzufriedenheit und Selbstzweifel, Genuss und Genussfeindlichkeit thematisiert. Gleichzeitig werden auch Fragen nach der Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen sowie nach Strategien persönlicher Selbstbehauptung angesprochen.

Fröhlicher Einstieg in eine turbulente Komödie



Bereits in den ersten Bildern wird ersichtlich: **Trommelbauch** arbeitet mit Übertreibungen und Versatzstücken der Realsatire. Im Stil eines bunten, plakativen Comics verspeisen jubelnde, füllige Menschen Hot Dogs in Großaufnahmen. Tortenstücke verschwinden in leicht verzerrten Einstellungen zwischen roten Lippen, die Pummelstadter essen mit allen Sinnen und einer gehörigen Portion Genuss. Die Konkurrenten/innen des Wettstreits präsentieren sich als stolze, kräftige

Übergewichte: Dik Trommel, die Hauptfigur des Films, macht einen immens selbstbewussten Eindruck. Als die Kamera in Zeitlupe zeigt, wie er, einen Hot Dog in der Hand, den Sprungturm besteigt, ahnt jede/r Zuschauer/in den Sieg voraus. Einige Szenen später weist das Ortsschild von Dünnhafen darauf hin, was Familie Trommel in ihrer neuen Heimat erwartet. Doch was den Zuschauenden sofort ins Auge springt, wird von den Neankömmlingen gar nicht wahrgenommen.

Gegensätze und Extreme

Während in Pummelstadt sinnlich-nahrhafte Genüsse das Leben lebenswert machen, sind es in Dünnhafen Kalorienreduktion und permanente Bewegung. Auf den Straßen joggen alle, selbst im Unterricht trainieren Kinder wie Lehrerin pausenlos. Auch äußerlich weist die Sportgesellschaft einheitliche Züge auf: Auf der Straße, im Fitnessstudio oder in der Boutique tragen alle Dünnhafener Sportkleidung, Schweißband und Gelenkbandagen. Die Wohnungen sind spartanisch eingerichtet, Holme und Laufbänder dominieren die Räume. In Kombination mit der Dauerbewegung ergibt sich dadurch ein Bild großer Rastlosigkeit, ganz im Gegenteil zum gemütlichen Pummelstadt. Lebensführung und Idealvorstellungen der Bewohner/innen beider Orte könnten also gegensätzlicher nicht sein. Um die Ernährungsextreme so absurd wie möglich darzustellen, nutzt **Trommelbauch** in der Bildgestaltung neben pointierter Ausstattung und Kostümen auch die Stilmittel des Klischees und der Karikatur. Dennoch lässt der Film seinen Hauptfiguren bei aller Überzeichnung eine nachvollziehbare Persönlichkeit. Dieser Darstellungsstil hat den Vorteil, dass schon die jüngsten Zuschauer/innen die Übertreibungen und die Komik der Handlung erkennen, ohne ihre Sympathie für die kindlichen Protagonisten/innen aus dem Blick zu verlieren.

Sympathie für Außenseiter/innen

Zwar werden in **Trommelbauch** zwei Ernährungsextreme am Beispiel gegensätzlicher Lebensmodelle satirisch so stark überhöht, dass das Publikum die Überzeichnung deutlich erkennt. Bei genauerem Hinsehen gibt es jedoch zahlreiche Hinweise darauf, auf wessen Seite der Regisseur steht: auf der Seite der fülligen Außenseiter/innen, die

sich in die für sie neue Gesellschaft einbringen möchten. Dies tun sie zunächst mit Kenntnissen und Erfahrungen, die sie aus ihrer bisherigen Umgebung mitbringen, später mit Angeboten, die ihrer Wahrnehmung der neuen Lebensweise entsprechen. Familie Trommel ist die zentrale Figurengruppe, die mit ihrer warmherzigen Art, intensiven Aufmerksamkeit und gegenseitigen Achtung gefallen und gleichzeitig heimisch werden möchte. Die Herausforderung, sich als Außenseiter/innen behaupten zu müssen, macht die drei Hauptfiguren aus Pummelstadt eindeutig zu den wichtigsten Sympathieträgern/innen. Die anfänglich auch an den Bewohner/innen ihres Herkunftsorts Pummelstadt geübte humorvolle Kritik verblasst dagegen im Verlauf der Geschichte, die sich bald nur noch um das Leben in Dünnhafen dreht.

Die Gesellschaft bestimmt das individuelle Verhalten



Trommelbauch bietet eine Vielzahl unterhaltsamer Anreize, sich mit dem Verhältnis von Körper und Seele, Beweglichkeit und Essgenuss näher zu befassen. Denn die Auswirkungen von Bewegungsmangel und Übergewicht auf der einen Seite, Diätensucht und Fitnesswahn auf der anderen Seite, gehören in unserer Gesellschaft durchaus zu Themen, die Eltern und Pädagogen/innen beschäftigen. Der Film führt beide Extreme vor: Gehörte es in Pummelstadt zum guten Ton, genüsslich in Hot Dogs, Tortenstücke oder Hamburger zu beißen, dominieren in Dünnhafen Schlankheitskult und Fitnesswahn. Hier werden die Nährstoffe jeder Mahlzeit genau kalkuliert, selbst im Mathematikunterricht wird mit Kalorien gerechnet. Auch Frau Trommel orientiert sich an diesen Vorlieben der neuen Nachbarn/innen, will sie doch in Dünnhafen Fuß fassen. Auf die Speisekarte des Familienrestaurants kommen ab sofort nur noch vegetarisch leichte Speisen, serviert mit Stäbchen, damit der Gast nicht zu viel auf einmal in den Mund schiebt.

Der Umgang mit den Kindern



Die Angst vor ungesunder Lebensweise bestimmt in Dünnhafen die Kommunikation und den Umgang der Erwachsenen untereinander sowie ihren Kindern gegenüber. Während sich Familie Trommel beim gemeinsamen Nachtisch gegenseitig ihrer Liebe, Wärme und Zugehörigkeit versichert, erinnern die gemeinsamen Rituale von Sonja Schlag und ihrer Tochter Liebe oder von Fitness-Rolf und Sohn Viktor mehr an kalkulierte Karriereplanung als an lebensfrohe Leichtigkeit. Dass dies zu unerwünschten Reaktionen des Nachwuchses führt, ist nicht verwunderlich: Viktor beispielsweise scheint nicht satt zu werden und Liebe hasst, was ihre Mutter schätzt. Für beide ist der runde Dik mit seinem Selbstvertrauen und seiner Zufriedenheit eine starke Herausforderung. Jemand, der alles macht, was schlecht für den Körper ist, darf eigentlich weder stark noch beliebt sein. Dik ist jedoch beides, ein sympathischer Kerl, der sogar auf dem Laufband zeigt, dass er Dünnhafen gewachsen ist. Ihm kommt man nur mit unlauteren Tricks bei. Während Viktor alles gibt, um Dik bei Liebe auszustechen, akzeptiert Liebe zunächst Diks Freundschaftsangebote, wenn auch heimlich und ein bisschen berechnend. In der Auseinandersetzung und Annäherung der Kinder liegt letztendlich auch die eigentliche Botschaft des Films: Wichtig ist es, ehrlich zu sich selbst zu sein, dann ergibt sich auch Offenheit für Neues. Der Film bringt dies vielleicht etwas vereinfacht auf die Leinwand, das junge Publikum wird es jedoch verstehen.

Autor/in: Rotraut Greune, Medienpädagogin und Sachbuchautorin, 28.03.2013

Anregungen für den Unterricht

Fach	Themen	Sozialformen und Methoden
Deutsch (Klasse 1-6)	Figuren und Figurenkonstellationen beschreiben	Gruppenarbeit (GA): In einem Schaubild aufzeigen, welche Schauplätze und Darsteller/innen in Trommelbauch eine wichtige Rolle spielen.
		Partnerarbeit (PA): Eine rundliche Person aus Trommelbauch innerlich und äußerlich beschreiben und zu einer schlanken Person in Beziehung setzen; dabei insbesondere auf die Bedeutung der Kontraste und Gegensätze (dick/dünn, Außenseiter/angepasst) achten.
	Filmsprache	GA: Farben und Ausstattung als wichtige filmische Darstellungsmittel beschreiben und ihre Wirkung auf die Zuschauer/innen erklären.
Sport (Klasse 1-6)	Bewegungsspiele	GA: einen Parkour (unterschiedliche Stationen, an denen sportliche Übungen gemacht werden) im Schulhof entwickeln. Jede/r darf eine Station auslassen.
		PA: Einfache Bewegungsübungen im Sitzen erarbeiten.
		Plenum (PL): Gemeinsam diskutieren, wie diese Übungen fest im Schulalltag verankert werden können.
Sachkunde, Lebenskunde (Klasse 5-6)	Ernährung	GA: Herkunft, Transport und Vertrieb von Nahrungsmitteln, die wir täglich im Supermarkt sehen, erkunden.
Ethik (Klasse 5-6)	Mobbing, Ausgrenzung	PL: Gründe von Mobbing und Ausgrenzung im Film Trommelbauch erläutern. Anti-Mobbing-Strategien entwickeln, beispielsweise durch Probehandeln im Rollenspiel nach selbstgewählten Situationen der Schüler/innen.
	Toleranz	Projekt: Interviews zum Verständnis des Begriffs führen und aufschreiben. GA: Kurze Szenen über "Toleranz/Intoleranz gegenüber anderen Schönheitsidealen/Lebensweisen" im Rollenspiel entwickeln und darstellen.

Kunst (Klasse 3-6)	Wirkung von Formen und Farben	PA: Untersuchen, inwiefern die Farben und Formen in Pummelstadt (runde Formen, satte Farben) und Dünnhafen (Pastelltöne, kalte Farben, gerade Linien) charakterisierend wirken.
Biologie (Klasse 5-6)	Ernährung	PA: Ursachen, Merkmale und Folgen von Fett- und Magersucht darstellen und überprüfen, inwiefern Figuren in Trommelbauch davon betroffen sind.
		PI: An Sachtexten die Merkmale einer ausgewogenen Ernährung erarbeiten und diskutieren, ob der Film Trommelbauch diese Grundsätze vermittelt.

Autor/in: Dr. Petra Anders ist Lehrerin für Deutsch und Geschichte und Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin, 28.03.2013

Arbeitsblatt

Schülerinnen und Schüler der Klassen 1-6 finden im Spielfilm [Trommelbauch](#) eine amüsant erzählte Geschichte über unterschiedliche Lebensstile, Ernährungsweisen und Toleranz. Sie nähern sich, je nach Altersklasse, dem Film im Allgemeinen und insbesondere den gegensätzlich inszenierten Figuren Dik und Liebe (Aufgabe 1) an. Mithilfe einfacher Darstellungsweisen (Farben, Formen, Übertreibungen) und Verhaltensmuster charakterisieren sie die unterschiedlichen Lebenskonzepte und überprüfen ihre Erkenntnisse an einem Szenenbild (Aufgabe 2). Über das Thema Ernährung behandelt der Film auch den gesellschaftlichen Umgang mit Außenseitern/innen. Die Schüler/innen werden daher aufgefordert, Perspektiven weiterzudenken und die Geschichte weiterzuerzählen (Aufgabe 3).

Aufgabe 1: Erste Eindrücke mitteilen

Deutsch, Kunst, Sachkunde/Lebenskunde

Klasse 1-2:

Schaut euch den Film [Trommelbauch](#) an.

Berichte nach der Filmsichtung:

- » Worüber hast du am meisten gelacht?
- » Was hat dich nachdenklich gestimmt?
- » Welche Szenen haben dich an ein Märchen erinnert?
- » Welche Szenen wirkten wie aus dem echten Leben gegriffen?
- » Worum geht es deiner Meinung nach in dem Film?

Klasse 3-6:

a) Erzähle nach der Filmsichtung aus der Sicht von Dik oder Lieve, wie ein ganz normaler Tag im Leben dieser Figur aussieht. Du kannst dazu die folgenden Sätze weiterführen und selbst weitere Sätze einfügen:

Ich heiße **Lieve**. Ein Tag in meinem Leben verläuft so:

Morgens stehe ich um Uhr auf und esse Mit meiner Mutter spreche ich über Dann gehe ich zur Schule und Meine Mitschüler verhalten sich zu mir. Am Nachmittag beschäftige ich mich mit Lieber würde ich, aber Abends fühle ich mich An so einem Tag bin ich froh, dass Ich vermisse

Ich heiße **Dik**. Ein Tag in meinem Leben verläuft so:

Morgens stehe ich um Uhr auf und esse Mit meinem Vater spreche ich über Dann gehe ich zur Schule und Meine Mitschüler verhalten sich zu mir. Am Nachmittag beschäftige ich mich mit Lieber würde ich, aber Abends fühle ich mich An so einem Tag bin ich froh, dass Ich vermisse

b) Was würdest du an dem jeweiligen Tagesablauf ändern?

c) Hat oder hatte deine Figur im Laufe des Films Möglichkeiten, sich zu verändern? Beschreibe deine Beobachtungen und begründe deine Meinung.

Aufgabe 2: Dick und Dünn als Lebenskonzepte erkennen

Deutsch, Sachkunde/Lebenskunde, Kunst, Biologie

Klasse 1-2:

Arbeitet zu zweit an den folgenden Aufgaben:

a) Partner/in A beobachtet, wie die Welt in Pummelstadt aussieht. Partner/in B beobachtet, wie die Welt in Dünnhafen aussieht. Achte besonders auf die Farben, die Formen und auf die Stimmung.

b) Zeichne ein Bild zu Pummelstadt oder Dünnhafen. Wähle ähnliche Formen und Farben wie im Film.

c) Tausche dich mit deinem/r Partner/in aus: Wie unterscheiden sich Pummelstadt und Dünnhafen? Sieht man auf euren Bildern diese Unterschiede?

d) Spiele ein Interview mit einem der Bewohner/innen aus Dünnhafen oder Pummelstadt. Denke dir selbst Fragen aus, beispielsweise

- » Was gilt bei euch als schön?
- » Was ist euch besonders wichtig?
- » Welche Probleme gibt es zwischen Eltern und Kindern?
- » Wie geht ihr mit Leuten um, die anders aussehen oder leben?

e) Erzähle nach, wie sich Frau Trommel im Laufe des Films verändert und warum.

Klasse 3-6:

a) Lege eine Tabelle mit der Überschrift "Leute in Pummelstadt" / "Leute in Dünnhafen" an.

b) Sammle beim Filmschauen Adjektive, um diese Leute zu beschreiben, und trage sie in die Tabelle ein. Zum Beispiel: hilfsbereit, ehrgeizig, abweisend, gesellig, ...

c) Beschreibe mit Hilfe der Adjektive, wie der Film die unterschiedlichen Welten (Pummelstadt, Dünnhafen) charakterisiert. Beginne beispielsweise so:
"In Pummelstadt sind die Familien..... . Die Eltern sehen..... aus, die Kinder verhalten sich Untereinander sind die Menschen

d) Mit welchen filmischen Mitteln (Farben, Körperformen, Dialoge, Übertreibung) erzeugt der Film den Gegensatz zwischen Dicken und Dünnen? Erkläre dies beispielhaft an dem Bild:



e) Beurteile, ob die Welt der Dicken und der Dünnen im Film eher positiv oder negativ dargestellt wird.

f) Welche Klischees des Films über dickere und dünnere Leute kannst du feststellen. Welche kannst du widerlegen?

Aufgabe 3: Filmaussagen deuten und verstehen

Deutsch

Klasse 1-2:

a) Beschreibe die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Filmbilder. Wie fühlen sich die beiden Figuren? Was könnten sie denken? Was denken die anderen?



b) Will Lieve auch ein "Fettwanst" werden? Erkläre, warum das Mädchen deiner Meinung nach beim Schönheitswettbewerb plötzlich in den Hot Dog beißt.

c) Wie geht die Geschichte weiter? Spielt ein Gespräch zwischen Viktor und seinem Vater Rolf, Lieve und ihrer Mutter Sonja oder Lieve und Dik eine Woche nach dem Schönheitswettbewerb.

d) Diskutiert: Hat es Familie Trommel am Ende des Films geschafft, in Dünnhausen doch noch akzeptiert zu werden? Wie kam diese Änderung zustande?

e) Erfinde einen Namen für einen Ort, an dem Kinder und Erwachsene mit Essen und Trinken so umgehen, dass es gesund ist, und trotzdem Spaß macht (beispielsweise: "Leckerobstheim"). Erkläre deine Namensgebung.

Klasse 3-6:

a) Nach Lieves Biss in den Hot Dog unterbrechen die Bewohner/innen Dünnhafens ihre strenge Diät. Überlegt euch in der Gruppe Möglichkeiten, wie die Leute von Dünnhafen lernen könnten, ihre Essgewohnheiten, ihr Aussehen und ihren Lebensstil abwechslungsreicher zu gestalten.

b) Zeichnet drei Skizzen zu einer Situation, die zeigt, dass sich das Leben in Dünnhafen verändert haben könnte: Welche Farben und Formen wählt ihr aus? Was haben die Bewohner/innen an (Kostüme)? Wie sieht der Zuschauer/die Zuschauerin die Situation (zum Beispiel: von oben, von unten, im Detail, in der Totalen)?

c) Stellt euch vor, der Bürgermeister von Dünnhafen vergibt eine Medaille für die Person, die tut, was ihr selbst Spaß macht, egal was die anderen Personen denken. Welcher Figur aus dem Film würdest du als Bürgermeister diese Medaille verleihen? Schreibe eine nachvollziehbare Begründung für die Preisverleihung ("Laudatio").

d) Diskutiert in der Klasse eine wichtige Frage des Films: Was macht wirklich glücklich: dazugehören, sich selbst treu bleiben oder beides?

Autor/in: Dr. Petra Anders ist Lehrerin für Deutsch und Geschichte. Sie lehrt Deutschdidaktik an der Humboldt-Universität zu Berlin., 28.03.2013

"Fit fürs Leben" – ein Arbeitsblatt zum Thema Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung gehört ebenso wie Bewegung, psychisches Wohlbefinden und Sozialkontakte zu einem gesunden Leben dazu. Die nachfolgenden Aufgaben richten sich an die Klassen 1-2 sowie 3-6 und können in den Fächern Deutsch, Ethik, Sachkunde/Lebenskunde, Kunst, Biologie und Sport eingesetzt werden. Sie sensibilisieren zunächst für das eigene Essverhalten und ermuntern dazu, den Geschmack und die Zubereitung von Nahrungsmitteln genauer wahrzunehmen (Aufgabe 1). Die Schüler/innen erarbeiten dann Zusammenhänge zwischen Körper, Essen und Wohlbefinden (Aufgabe 2) und überlegen, wie sich Ernährung und Schönheitsideale im Laufe der Zeit wandeln können (Aufgabe 3).

Aufgabe 1: Die eigenen Essgewohnheiten darstellen und beschreiben

Klasse 1-2:

Deutsch, Sachkunde/Lebenskunde, Kunst

- a) Schneide aus Zeitungen die Speisen und Getränke aus, die du oft isst und trinkst. Du kannst auch einzelne Zutaten aufmalen, wenn du kein Bild findest.
- b) Klebe alles auf ein großes Blatt, sodass ein Bild entsteht. Erzähle, was du über diese Speisen und Getränke weißt. Beschreibe, wann und warum du sie gerne oder nicht so gerne isst und trinkst.
- c) Vergleiche eure Bilder. Was fällt euch auf den ersten Blick auf? Gibt es Ähnliches auf euren Bildern? Was überrascht euch? Gibt es Speisen oder Getränke, die ihr gerne mal probieren möchtet? Was ist dein Lieblingsessen und warum?
- d) Stelle aus einzelnen Wörtern oder Bildern eine Speisekarte für ein Restaurant zusammen, in dem man gesund und lecker essen kann.
- e) Besprecht: Warum macht es Vater Trommel in Trommelbauch so glücklich, wenn alle seine Hot Dogs essen? Warum mögen die Menschen in Dünnhafen Gemüse und Salat?

Klasse 3-6:

Deutsch, Sachkunde/Lebenskunde

- a) In [Trommelbauch](#) ernähren sich die Menschen sehr unterschiedlich. Beobachte, was du während einer Woche isst und trinkst. Schreibe alle Speisen und Getränke auf, die du besonders oft isst und trinkst.
- b) Wähle zwei Speisen aus, die ganz unterschiedlich schmecken. Beschreibe so genau wie möglich (mit Tu- und Wie-Wörtern/Verben und Adjektiven), wie du diese Speisen isst und wie diese Speisen schmecken.
- c) Erkläre, was man unter Kalorien versteht. Wie viele Kalorien brauchen Jungen und Mädchen pro Tag?
- d) Mit welchen deiner ausgewählten Speisen nimmst du die meisten Kalorien auf? Diskutiere: Ist es egal, mit welchen Speisen eine Person ihre Tageskalorien aufnimmt?
- e) Bringe für dein Lieblingsessen das Rezept in den Unterricht mit. Erkläre, wie diese Speise zubereitet wird und was man dazu braucht.

f) Besprecht mit eurer Lehrerin/eurem Lehrer, ob ihr ein Picknick mit selbst hergestellten Speisen machen könnt.

Aufgabe 2: Über eine gesunde Lebensweise sprechen

Klasse 1-2:

Deutsch, Sachkunde/Lebenskunde, Sport

a) Sprecht in der Kleingruppe und dann in der Klasse: Was hält uns gesund und was macht uns krank?

b) Zum Wohlfühlen gehören nicht nur gesunde Ernährung, sondern auch andere Dinge. Kannst du Beispiele nennen?

c) Beschreibe die beiden Filmbilder:



Was haben die Bilder gemeinsam? Wie unterscheiden sich die Bilder? Was erzählen diese Bilder darüber, wie es den Kindern geht?

d) Leben die Bewohner in Dünnhafen und Pummelstadt eher gesund oder ungesund? Erzähle ein Beispiel aus dem Film [Trommelbauch](#) nach.

Klasse 3-6:

Deutsch, Ethik, Sachkunde/Lebenskunde, Sport, Biologie

a) Trage Regeln und Tipps darüber zusammen, was Körper und Seele gesund hält. Welche dieser Ratschläge sind in [Trommelbauch](#) zu finden, welche eher nicht?

b) In [Trommelbauch](#) sagen die Figuren Sätze wie "Je dicker umso schicker" oder "Jedes Pfündchen geht durchs Mündchen". Versuche zu erklären, was diese bedeuten könnten. Stimmt du den Sprüchen zu?

c) Wissenschaftler/innen haben festgestellt, dass Essen und Trinken Auswirkungen auf unsere Stimmungen haben. Forche nach, welche Wirkung Traubenzucker auf den menschlichen Organismus hat. Was geschieht mit dem Körper und der Stimmung, wenn wir zu wenig oder zu viel essen?

Klasse 6:

Biologie

d) Diskutiert, ob die Eltern (Rolf, Sonja, Vater Trommel) in **Trommelbauch** einen Einfluss auf das Essverhalten ihrer Kinder Viktor, Liebe und Dik haben.

e) Gibt es in **Trommelbauch** Figuren, die deiner Meinung nach essgestört sind? Überlege, was und wer bei Essstörungen helfen kann. Du kannst dich auch über diesen Link informieren: www.bzga-essstoerungen.de.

Aufgabe 3: Essen und Aussehen**Klasse 1-2:**

Deutsch

a) Erzähle Filmszenen nach, in denen sich Dik und Liebe in **Trommelbauch** glücklich und in denen sie sich unglücklich fühlen. Könnt ihr gemeinsam herausfinden, warum sie sich manchmal unglücklich fühlen?

b) Welches Aussehen finden die Menschen in Pummelstadt schön? Welches Aussehen finden die Menschen in Dünnhafen schön. Kannst du erklären, warum?

Klasse 5-6:

Deutsch, Ethik, Sachkunde/Lebenskunde

a) Über Geschmack lässt sich nicht streiten – oder doch? Jeder Mensch hat eine andere Meinung darüber, welches Aussehen er schön findet und was er gerne mag. Kannst du ein Beispiel dafür nennen? Welche Beispiele gibt es in **Trommelbauch**?

b) Forsche nach, welches Essen in anderen Zeiten (z.B. Antike, Mittelalter) üblich war. Wie unterscheidet sich diese Ernährung von der heute?

c) Wovon hängt es ab, wie wir aussehen und was wir essen? Sammelt verschiedene Einflüsse und versucht sie zu begründen.

d) Untersucht mit Hilfe von Filmen, Lexika, Museumsbesuchen und Interviews, welche Schönheitsideale in vergangenen Zeiten oder in anderen Ländern herrsch(t)en. Welche gibt es noch heute?

e) Diskutiert gemeinsam: Wie entstehen Schönheitsideale? Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Ernährung und Schönheitsidealen? Was passiert, wenn man sich Schönheitsidealen zu sehr unterwirft oder sie gar nicht beachtet?

Autor/in: Dr. Petra Anders ist Lehrerin für Deutsch und Geschichte und Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für deutsche Literatur an der Humboldt-Universität zu Berlin, 05.04.2013

Glossar

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte Einstellungsgrößen durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren: Die Detailaufnahme umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände, die Großaufnahme (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab, die Naheinstellung erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“). Der Sonderfall der Amerikanischen Einstellung, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der Halbnah-Einstellung, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind. Die Halbtotale erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung und die Totale präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (engl.: establishing shot) oder zur Orientierung verwendet. Die Panoramaeinstellung zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist.

Farbgebung

Farbwirkungen können sowohl über die Beleuchtung wie über Requisiten (Gegenstände, Bekleidung) erzeugt werden. Signalfarben lenken die Aufmerksamkeit, fahle, triste Farben senken die Stimmung.

Kameraperspektiven

Die gängigste Kameraperspektive ist die Normalsicht. Sie fängt das Geschehen in Augenhöhe der Handlungsfiguren ein und entspricht deren normaler perspektivischer Wahrnehmung. Aus der Untersicht/Froschperspektive aufgenommene Objekte und Personen wirken oft mächtig oder gar bedrohlich, während die Aufsicht/Obersicht Personen oft unbedeutend, klein oder hilflos erscheinen lässt. Die Vogelperspektive kann Personen als einsam darstellen, ermöglicht in erster Linie aber Übersicht und Distanz. Die Schrägsicht/gekippte Kamera evoziert einen irrealen Eindruck und wird häufig in Horrorfilmen eingesetzt oder um das innere Chaos einer Person zu visualisieren.

Production Design (dt. Ausstattung)

Das Production Design bestimmt das visuelle Erscheinungsbild eines Films. Es ist der Oberbegriff für Szenenbild, Kulissen, Dekorationen, Filmbauten und Requisiten in einem Film. Selbst real existierende Schauplätze außerhalb des Filmstudios werden oft durch Ausstattung verändert und der jeweiligen Handlungszeit des Films optisch angepasst. Dabei bewegt sich das Production Design seit jeher zwischen den Gegensätzen Realismus (Authentizität und Realitätsnähe, meist verbunden mit Außenaufnahmen) und Stilisierung (Erschaffung neuer, andersartiger Welten, insbesondere im Science-Fiction- und Horrorfilm sowie im phantastischen Film).

Zeitraffer/Zeitlupe

Der Zeitraffer verkürzt die Zeit sichtbar. Wurde er in den Slapstick-Filmen der Stummfilmzeit vor allem als komisches Element verwendet, so benutzt ihn das zeitgenössische Kino, um elliptisch zu erzählen und Zeitabläufe besonders hervorzuheben. Die Zeitlupe dehnt die reale Zeit und wird oft bei entscheidenden dramatischen Höhepunkten eingesetzt, um Spannung zu intensivieren, etwa der entscheidende Freistoß bei einem Fußballspiel oder der Einschlag einer Kugel in den Körper. Zeitlupe und Zeitraffer heben die Raum-Zeit-Illusion des klassischen Erzählkinos auf und dienen insofern auch zur Aufmerksamkeitslenkung.

Filmpädagogisches Begleitmaterial

Filmtipp (2013), VISION KINO

<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/wa/CMSshow/1209929>

Pädagogisches Begleitmaterial, Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.

http://matinee.ff-schlingel.de/paedagogisches_begleitmaterial.html

VISION KINO: Schule im Kino – Praxisleitfaden für Lehrkräfte

<http://www.visionkino.de/WebObjects/VisionKino.woa/1/wa/CMSshow/1109855>

kinofenster.de: Methoden der Filmarbeit

<http://www.kinofenster.de/lehrmaterial/methoden/>

Weiterführende Links

kinderfilmwelt.de

<http://www.kinderfilmwelt.de/index.php/de/neuefilme/neuimkino/detail/items/trommelbauch.html>

hanisauland.de

<http://www.hanisauland.de/filmtipps/filmarchiv/trommelbauch.html>

kindergesundheit-info.de: Thema Ernährung

<http://www.kindergesundheit-info.de/themen/ernaehrung/>

bzga-essstoerungen.de

<http://www.bzga-essstoerungen.de/index.php?id=245>

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

Wolkig mit Aussicht auf Fleischbällchen (Filmbesprechung vom 27.01.2010)

http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/wolkig_mit_aussicht_auf_fleischbaellchen_film/

Ratatouille (Kurzformat vom 21.09.2007)

http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/ratatouille_film/

Super Size Me (Filmbesprechung vom 01.07.2004)

http://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/super_size_me_film/

Die dicke Tilla (Filmpädagogisches Begleitmaterial vom 07.06.2010)

http://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/die_dicke_tilla_film/

Der "Loser" als Held (Hintergrund vom 28.02.2012)

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1203/der-loser-als-held-im-kinder-und-jugendfilm/>

Impressum

Herausgeber:

Für die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia,
verantwortlich:

Thorsten Schilling, Katrin Willmann

Adenauerallee 86, 53115 Bonn, Tel. 0228 / 99 515 0, info@bpb.de

Für die Vision Kino gGmbH verantwortlich:

Sarah Duve, Maren Wurster

Große Präsidentenstr. 9, 10178 Berlin, Tel. 030 / 275 77 575, info@visionkino.de

Autoren/innen: Philipp Bühler, Rotraut Greune

Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter: Dr. Petra Anders

Redaktion: Ula Brunner, Kirsten Taylor

Basis-Layout: 3-point concepts GmbH

Layout: Tobias Schäfer

Bildnachweis: Trommelbauch (alle Bilder): Alpha Medienkontor GmbH

© April 2013 kinofenster.de

Diese Texte sind lizenziert nach der Creative Commons
Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Germany License.